

# Mitläufer: Ja? Nein? Vielleicht?

Lust auf einen weiteren Blick  
„backstage“?

Der Ökumenische Kreuzweg der  
Jugend erzählt die  
Leidensgeschichte Jesu mit 7  
Bildern nach. Die Bilder stammen  
aus den Proben der Passionsspiele  
in Oberammergau.

Diese Woche schauen wir über die  
Schulter von Pilatus, dem  
Statthalter von Jerusalem. Er  
verurteilte Jesus damals zum Tode.  
Pilatus selbst war für einen  
Freispruch, beugte sich aber dem  
Willen des Volkes.

Wie hättest du entschieden? Was  
hättest du gerufen? Hättest du Jesus  
zum Tode verurteilt?



## In der Menge

2. Szene

### Ein Gespräch backstage:

**Regie:** Aufgewühlte Menschenmasse, eng beieinander, vor dem Palast des Richters Pilatus.  
Da schrien sie alle:

**Alle:** Weg mit ihm! (Lk 23,18)

**Person aus dem Volk:** Ich soll ein Teil einer großen Menschenmenge sein. Ich soll wie alle  
sein und soll machen, was alle machen. Keine Ahnung, wie man das spielen soll.

**Regie:** Du musst laut sein! Du musst richtig aus dir herausgehen!

**Person aus dem Volk:** Und was soll ich sagen?

**Regie:** Du sollst schreien: Kreuzigt ihn!

**Person aus dem Volk:** Aber was hat er denn getan?

**Regie:** Nicht darüber nachdenken. Einfach schreien: Kreuzigt ihn! Kreuzigt ihn!

**Person aus dem Volk:** Ok. Also einfach schreien. Das bekomme ich hin. Damit sie ihn  
hinrichten, das Opfer. Wie ich das finde, ist egal. Ich spiele ja nur meine Rolle.

## **Impuls:**

Unsere Welt ist vernetzt. Dank der Globalisierung wissen wir, wenn in Myanmar das Militär einen Putsch durchführt und die gewählte Regierungschefin Aung San Suu Kyi absetzt und in Hausarrest steckt. Immer wieder demonstrieren dort Tausende gegen die Machtübernahme des Militärs und für die Freilassung der Regierungschefin. Sie versammeln sich verteilt im ganzen Land trotz der Gegenmaßnahmen des Militärs. Demonstranten werden erschossen, inhaftiert und angeklagt. In Myanmar Teil der Protestbewegung zu sein ist gefährlich für das eigene Leben.

Auch in Russland gehen die Anhänger des Kremlkritikers Alexej Nawalny immer wieder auf die Straße. Sie versammeln sich zu hunderten an verschiedenen Orten und protestieren gegen die Festnahme Nawalnys. Nach seiner Rückkehr aus Deutschland wurde er festgenommen, weil er gegen Bewährungsauflagen verstoßen haben soll. Teil der Protestbewegung zu sein ist auch in Russland gefährlich. Viele Demonstranten berichten von Polizeigewalt und unrechtmäßigen Festnahmen.

Große Menschenmengen sind in Deutschland schon seit gut einem Jahr verboten. Trotzdem fanden sich vor allem im letzten Jahr immer wieder Menschen zu Protesten gegen die Corona Maßnahmen der Regierung zusammen.

Der größte Teil der Bevölkerung Deutschlands kommt jedoch nur noch digital zusammen und diskutiert online auf den Sozial Media-Plattformen. Hier ist es deutlich leichter Teil einer Menge zu sein und seine Meinung zu sagen, als in den Protestbewegungen in Myanmar und Russland. Man bewegt sich sicher und zum Teil auch anonym durchs Netz. Mitlesen ist deutlich einfacher als mitlaufen oder sich mit 1,5 Metern Abstand auf einen Platz in Moskau zu setzen. Trotzdem stellt sich auch digital immer wieder die Frage: Stimme ich dem zu oder nicht? Erhebe ich meine Stimme?

Auf dem Bild steht Pilatus vor dem Volk. Gespannt schaut es zu ihm hoch. Noch ist alles still. Sie lauschen seiner Rede. Er erklärt: Ich habe keine Schuld an ihm gefunden. Und Herodes auch nicht. Er hat nichts getan was den Tod verdient. Doch das Volk schreit: „Weg mit ihm“.

Woher kommt plötzlich diese Ablehnung. Feierten sie Jesus nicht gestern noch als ihren König? Was ist passiert? Woher kommt plötzlich dieser Zorn? Ist es Enttäuschung? Ist es Verzweiflung? Ist da denn keiner, der auf Jesu Seite ist? Außer Pilatus?

Pilatus will Jesus freilassen. Deshalb fragt er noch ein zweites Mal nach. Doch wieder rief die Menge: „Kreuzige ihn.“ Und wieder ist keiner da, der für Jesus eintritt. Der die Menge aufhält. Der von dem erzählt, was Jesus Gutes getan hat. Ist das alles vergessen? Keiner steht ihm bei. Warum nicht? Aus Angst oder aus Gewohnheit? Mit dem Strom zu schwimmen ist einfacher als dagegen. Seine Stimme zu erheben kann gefährlich sein, das zeigen die Beispiele aus Myanmar und Russland.

Hättest du den Mut gehabt zu widersprechen? Hättest du es gewagt, dich der Menge entgegen zu stellen? Mitmachen oder Widerstand leisten. Auf welcher Seite stehst du?

## **Gebet:**

Lieber Vater im Himmel,  
die Stimmung auf unserm Bild ist angeheizt.  
Da sind so viele unterschiedliche Meinungen  
und Möglichkeiten. Das macht mir Angst.  
Was soll ich tun? Wie mich entscheiden?  
Schwimme ich mit in der Menge?  
Soll ich mich am Schreien beteiligen?  
Wende ich mich besser ab?  
Vater, es fällt mir nicht leicht,  
meinen eigenen Standpunkt zu finden.  
Hilf mir dabei. Amen.